

Seligpreisungen: Die Heiligen werden Gott sehen

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Als **Jugendlicher** hatte ich verschiedene **Hobbys**. Handball, Krimis lesen, Musik-Hören und auch schon mal auf ein Rockkonzert gehen, Fantasie-Rollenspiele standen hoch im Kurs und am Nachmittag klar – raus auf den Bolzplatz. Doch dann kam das Jahr **1983**. Und mit einem Mal bekam ich **neue Interessen**. Heimlich absolvierte ich einen Tanzkurs, schaute mir Ballett an und begann Operetten zu hören. Ich hatte ein Theaterabonnement und fing an mich mit klassischer Literatur auseinander zu setzen. War ich **krank**? Hatte irgendein **unbekannter Virus** mich erwischt? Nein. Es ist passiert, was Salomo so beschreibt:

Hl 4,9: Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester...

Ich war verliebt. Es war eine Zeit der größten **Verrücktheiten** meines Lebens. Um Bärbel zu sehen bin ich beim schlimmsten Wetter mit dem Fahrrad zu ihr gefahren → Regen, Graupelschauer – egal – patschnass angekommen, aber da! Mein Herz – im AT ein Bild für das Denken und Wollen – gehörte ihr.

Wir befinden uns immer noch in der **Reihe Glückspilz – Glück finden eine Gebrauchsanweisung**. Heute steht unser Text in Mt 5,8, wo es heißt: *Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*

Letztes Mal habe ich behauptet, die **ersten vier Seligpreisungen** beschäftigen sich mehr mit der Frage, wie ein **Mensch zu Gott** kommt und die **letzten vier** – heute sind wir bei Nr. 6 von 8 – mit dem **Alltag** des Menschen, der Gott zu Recht seinen Vater im Himmel nennt. Einerseits gilt: **Nur wer Gott zum Vater hat**, dessen **Sünden vergeben** sind und der **weiß**, dass er **ewiges Leben** hat, kann **glücklich** sein. Andererseits muss auch ein echter Christ wissen, **wie** er **leben** soll und steht mitten in einer Welt, die ihn mit Angeboten und Ideen nur so zubombt.

Im Leben eines Menschen spielen **vier Dinge** anscheinend eine **besondere Rolle**:

Seine **Umgang mit anderen Menschen**,

sein **Umgang mit dem Guten und Böse**, also der Moral,

sein **Umgang mit der Sinnfrage** – warum bin ich hier? – **wofür will ich leben?**

und sein **Umgang mit dem Bösen, das ihm begegnet**. **Besser: existentiellen Fragen. D.h. wofür bin ich bereit zu Sterben**

Der Mensch als **gesellschaftliches, moralisches, sinnsuchendes** und **empfindsames** Wesen. Die letzten vier Seligpreisungen sprechen genau diese Bereiche an.

Letztes Mal: Sein **Umgang mit anderen Menschen** – geprägt von **Barmherzigkeit**, von sich selbst **verschenkender Liebe**.

Heute: Sein **Umgang mit dem Guten und Bösen**. *Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*

Mose war ein besonderer Mann: er war ein **Fan** von seinem Gott. Und so rutscht es ihm in einem längeren Gespräch mit Gott heraus: *lass mich doch deine Herrlichkeit sehen (2Mo 33,18)*. Das scheint ein ganz **sehnlischer Wunsch** gewesen zu sein – einmal Gott sehen und nicht nur eine Stimme aus einer Wolkensäule hören. Und Gott antwortet ihm (V.20): *Du kannst es nicht ertragen, mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.* Ein Gebet, das Gott nicht erhören wollte, weil es nicht in seinem Sinn war.

Gott bewohnt ein **unzugängliches Licht** (1Tim 6,16) und ein **sündhafter Mensch** müsste **sterben**, würde er ihn jetzt sehen. Aber das **Neue Testament lehrt** auch, dass das **nicht immer so** bleiben wird. Gott ist mit uns **noch nicht fertig**. Und wir wissen aus dem 1Joh, dass wir ihn einmal sehen werden:

1Joh 3,2: Wenn Gott mit uns fertig ist, **passen wir** zu ihm und wir werden – was Mose nicht konnte, sich aber sehnlichst gewünscht hat – ihn sehen wie er ist.

Auf dem Weg dahin muss Gott an unserem Herzen eine **Herz-OP** vornehmen. Das **Herz = Bild für unser Denken und Wollen**. ⇔ **modernem Gebrauch**, als Sitz des Gefühls! **Kontrollzentrum** des Menschen. **Ursprung** der Gedanken. In **Spr 4,23** heißt es dazu: *Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.* Das **Denken** des Menschen ist seine **bedeutsamste Fähigkeit**. Und für Salomo ist der Umgang mit unserem Denken **alles entscheidend**. Wenn du dir um einen Teil deines Menschseins Gedanken machen willst, dann um dein Denken – um das, was sich in deinem Kopf abspielt. Ich weiß, dass das in einer **vom Gefühl dominierten Welt** kein **gängiger** und manchmal auch **kein angenehmer Gedanke** ist.

Film: Der englische Patient. Ein Film im Wesentlichen über Ehebruch und die katastrophalen Folgen. Nach dem Film junge Frau im Auto zur U-Bahn mitgenommen. Gefragt, wie sie den Film fand: begeistert. Eigene Meinung → „aber sie hatten sich doch lieb“.

Ein **Gefühl rechtfertigt** jede Art von **Sünde** – Hauptsache man hat sich lieb. Hier ist etwas **im Denken schief**. Deshalb kann Gott in **Jer 17,9** auch formulieren: *Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es.* Das **Denken des gottlosen Menschen betrügt** ihn, es ist **krank**, weil der **Mensch ohne Gott krank** ist. *DAS ist die Schwachstelle der Aufklärung.* Das **Denken** des Menschen ist **nicht neutral**, der **Mensch ist kein Computer**, sondern sein **Denken ist infiziert vom Bösen**. Deshalb fängt mit der **Hinwendung zu Gott** auch ein **Lernprozess** an. Wer sich bekehrt, der **bekehrt sich** dazu, **wieder in die**

Schule zu gehen – mit **Jesus** als dem **Lehrer**. Im **Missionsbefehl Mt 28,19** heißt es: *Geht nun hin und macht alle Nationen zu **Jüngern** = **Schülern, Lernenden***. Jesus ist sich völlig darüber im Klaren, dass **zum geistlichen Leben das Lernen** gehört. Paulus fordert die Gläubigen in Rom auf:

Röm 12,2: Sinn = Denken

Wer die **Lüge denkt**, wird die **Lüge leben**. So wie die **Wahrheit frei** macht, so **verklavt** die **Lüge**. Wir brauchen ein **neues Denken**, um **frei** zu werden von den **alten Lügen** und in dem Maß, wie **Gottes Wort** erst unser **Denken und** dann unser **praktisches Leben prägt**, werden wir **Jesus ähnlicher** und erfahren **wahres Glück**.

Schon im AT gibt es die Verheißung vom neuen Herzen.

Hes 36,26: das fleischerne Herz = empfindsam für Gottes Gebote, gehorsam (deshalb V. 37)

Diese **Verheißung** ist **nach Pfingsten Realität** geworden. Jeder der **glaubt**, bekommt ein **neues Herz** (Apg 15,8.9). Im Moment des Glaubens überschreite ich eine unsichtbare Linie und sobald ich drüben bin, **will** ich **Gott lieben**, ihm **dienen**, ihm **folgen**, ihn **kennen lernen**. Diese Linie ist der **Unterschied zwischen Religion und Christentum**. **Religion** ist an **Äußerlichkeiten** interessiert – **Christentum** am **Christus**, an der Person.

Durch den Glauben

reinigt Gott unsere Herzen vom Bösen,

richtet unser Denken auf sich selbst aus,

schenkt uns Begeisterung für den Herrn Jesus.

Wie viele **Christen berichten** von diesem Punkt und erzählen dann von dem, was sie erst einmal in ihrem Leben anders gemacht haben? Plötzlich **schmeißt** man CDs weg, beginnt man zu **beten**, **löscht** Computerverzeichnisse, wird **ehrlich** oder **fleißig** oder trägt ein **Jesus-T-Shirt**. Und **warum**. Weil wir ein **neues Herz** haben. Weil wir **unser Herz an Gott verloren** haben. Weil er unsere **Mitte** geworden ist, wir in ihn **verliebt** sind. Da gibt es Unterschiede! **ABER** gemeinsam für Verliebte ist: Wir wollen ihm **gefallen**. Auf uns liegt **kein religiöser Zwang**, sondern **ehrlicher Idealismus**. Wir wollen ihm **gefallen**.

Und die Seligpreisung ist ein Fortsetzung dieses Gedankens. *Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*

Ein reines Herz ist ein Herz, in dem sich **keine Fremdstoffe** finden. Ein **reines Herz hängt** mit ganzem Herzensentschluss **an Gott**. Es will **weder Sünde** noch **Lüge** dulden. Ein reines Herz **denkt geistlich erwachsen** und **verbannt** aus seinen Gedanken alles **Böse und Falsche**.

Und das **An-Gott-Hängen**, das **Sünde-und-Lüge-nicht-Dulden**, das **erwachsen-Denken**, das **Verbannen des Bösen und Falschen**, das ist ein **Kampf**, den es jeden Tag zu gewinnen gilt.

Nicht umsonst sagt Jakobus:

Jak 4,8: Die **Wankelmütigen** sind wörtlich die mit **zwei Seelen**. Menschen, die nicht wissen, wem sie folgen sollen. Sie stehen in der **Gefahr Gott** Ernst zu nehmen und **andere Stimmen** auch. Sie wollen schon Gott anhängen, aber sie wollen auch den **Trends und Lügen dieser Welt** folgen. **In ihrer Brust** schlagen **zwei Herzen**. Die Lösung beschreibt Jakobus so: *Säubert die Hände ihr Sünder und reinigt die Herzen ihr Wankelmütigen*. Hände = **Tun**. Herz = **Denken**.

Alles aufräumen!

Schmeiß den Scheiß raus!

Christsein ist nicht kompliziert – es tut nur an ein paar Stellen, wo sich sündige Gewohnheiten eingenistet haben weh, aber es lohnt sich! Denn...

*Glückselig, die reinen Herzens sind, ... sie werden Gott **SCHAUEN**.*